



## Anzahl der der Studierenden, die freie Anmerkungen verfasst haben: 12

### Gut war

- sehr gut organisierte Lehre  
durchdachtes Lernkonzept für PJler  
sehr netter Umgangston und individuelle Unterstützung
- Das Arbeitsklima im Klinikum Neustadt war sehr freundlich ohne harmonisierend zu sein. Das gesamte Ärzte-, Pflege- und OP-Team war stets engagiert uns etwas beizubringen. Der PJ-Beauftragte Herr T. und der Chefarzt nahmen sich mehrmals Zeit für ausführliche Gespräche, in denen wir Ziele und Wünsche zur Umsetzung vortragen konnten. Unsere Meinungen wurden erst genommen und nach Möglichkeit umgesetzt. Während des Tertials rotierten wir abwechselnd in die HBP, Station + OP und Notfallambulanz, so lernte man mehrere chirurgische Bereiche kennen und das Tertial blieb abwechslungsreich, interessant und lehrreich. PJ-Fortbildungen in Chirurgie, HBP, Innere Medizin und Anästhesie mit Teilnahmemöglichkeit der PJler fanden regelmäßig an verschiedenen Tagen in der Woche statt. Es war außerdem möglich Nachtdienste mit Freizeitausgleich abzuleisten.
- Die Betreuung eigener Patienten, die tolle Integration in das Team, der feste Tagesablauf mit Frühbesprechung, Röntgenbesprechung und fester Anfangszeit der Visite, in die man auch aktiv integriert wurde und nicht einfach nur 'mitgelaufen' ist und natürlich die Fortbildungen. Die Möglichkeit an allen Sprechstunden der Oberärzte/des Chefarztes jederzeit aktiv teilnehmen zu dürfen und auch dort jederzeit alle Fragen beantwortet zu bekommen! Auch im OP war es toll, dass so viel erklärt wurde. Dadurch konnte man aktiv an den Operationen teilnehmen und hat nicht nur doof rum gestanden und Haken gehalten. Sehr gut fand ich auch, dass man eigentlich immer nahen durfte und dadurch sehr viel Routine bekam. Sehr gut fand ich auch, dass ein Anfangs-, Zwischen- und Abschlussgespräch statt fand, wodurch man am Anfang sein Wünsche und Ziele mitteilen durfte. Auch sonst hatte der PJ-Beauftragte jederzeit ein offenes Ohr für Vorschläge und Wünsche, um das Tertial optimal zu gestalten. Zum Schluss muss natürlich noch das tolle Essen gelobt werden (großes Frühstücks- und Mittagsbuffet, an dem man sich als PJler kostenlos bedienen darf). Insgesamt durfte ich sowohl auf der Station als auch im OP und in der Notaufnahme sehr viel lernen und wurde jederzeit bestens in das Team integriert. Vielen Dank für dieses grandiose Chirurgie-Tertial!
- Die Betreuung war ausgezeichnet. Herr T. und C. A. haben immer nachgefragt, unterstützt, motiviert und differenziertes Feedback gegeben. Die Integration ins Team war super. Jeder hat gerne erklärt und man wurde durchweg als Unterstützung und nicht als Last empfunden. Im OP wurde man recht schnell in alle Eingriffe mit eingebunden und konnte viel sehen und auch tun. Im OP gibt es immer genügend Kleidung in den passenden Größen. Fast alle Mitarbeiter des Hauses sind sehr nett und freundlich. Der PJ-Unterricht ist gut strukturiert und hilfreich. Das Essen ist sehr lecker und reichlich. Besseres Essen wird man wohl in keinem anderen Krankenhaus bekommen. Die Aussicht ist fantastisch. Man kann Dienste mitmachen. Das ist lehrreich und spannend. Dafür bekommt man anschließend einen Tag frei.
- Die feste Seminarstruktur war super. Man wurde aus dem OP gepiept und ausgetauscht, um dort teilnehmen zu können. Viele Ärzte waren ambitioniert in Einzelunterricht uns etwas bei zu bringen. Jede Frage wurde beantwortet. Gemeinsames Frühstück war klasse. Das mentale Training vor einem Eingriff, das erleichterte die Assistenz, da man wusste was zu welchen Zeitpunkt wichtig war.
- Die gute Betreuung durch Herrn T. Die Möglichkeit auch nicht-chirurgische Seminare zu besuchen. Die Möglichkeit Dienste zu machen. Die Rotation in die HBP. Die nette Atmosphäre im OP. Das kostenlose Essen.
- Die nette Atmosphäre und Integration im Team sind besonders hervorzuheben. (Vielen Dank auch an das super OP-Team!!) Jegliche Wünsche/Anregungen der PJler wurden berücksichtigt und, wenn möglich, umgesetzt. Der fehlende PJ-Lerntag konnte gut durch Dienste mit Freizeitausgleich kompensiert werden. Super war auch die Kooperation mit der Plastischen Chirurgie. Insgesamt eine sehr zu empfehlende PJ-Stelle!!
- Sehr gute Integration ins Team, Betreuung durch Oberarzt.

- Super tolle Betreuung der PJ-Studenten, man fühle sich absolut gut aufgehoben, wurde super ins Team integriert, insgesamt ein tolles PJ-Tertial!!!
- Hammer! Ernsthaft, das PJ-Tertial in der Schön Klinik war mit das beste, welches ich absolviert habe. Die Mühe, die sich ALLE gemacht haben, um uns PJlern ein lehrreiches Tertial zu ermöglichen, war wirklich überwältigend. Man wird wirklich in allen Bereichen voll integriert und akzeptiert. Besonders muss man Herrn T. hervorheben, der sich unglaublich viel bemüht und versucht alle Wünsche der PJler umzusetzen. Ich kann jedem nur empfehlen sein Chirurgietertial in Neustadt zu absolvieren, die Lehre (praktisch und theoretisch) ist eine glatte 1.
- Insgesamt sehr gute Ausbildung. Meine Erwartungen an das chirurgische Tertial waren nicht sehr hoch und wurden hier bei weitem übertroffen. Von Anfang an wurden wir sehr gut betreut, ein OA ist für die Betreuung der PJler zuständig und kümmert sich mit großer Energie darum. Von Anfang an wurden wir alle in das Team einbezogen und sehr herzlich willkommen geheißen. Während der Operationen war man nie der 'blöde Haken-Halter', sondern bekam immer sehr viel erklärt und wurde freundlich darauf hingewiesen, wenn man etwas falsch machte. Im OP herrschte die ganze Zeit über eine sehr gute Stimmung, Ärzte und Pfleger waren stets sehr nett. Und ausrastende oder aggressive Chirurgen gibt es dort nicht! Daher stieg meine Motivation auch stetig, mich mit den Themen zu befassen. Mehrere Wochen verbringt man auch in der Notaufnahme. Das ist meiner Meinung nach sehr gut, da man da eine ganze Menge lernen kann und vieles über Akut-Versorgung lernen kann. Überdies rotiert man 2 Wochen in die Abteilung für Hand-, Brust- und Plastische Chirurgie. Das Ziel ist dabei, dass man vor allem Hand-Operationen (Karpal-Tunnel u. a.) mitbekommt. Dies ist meiner Meinung nach sehr sinnvoll. Und auch dort ist die Stimmung sehr gut, hat wirklich viel Spaß gemacht. Insgesamt bin ich mit dem Tertial sehr zufrieden. Wenn ich Chirurg werden wollen würde, dann in dieser Abteilung!
- war gut, Einzelheiten haben wir bereits dort mehrfach besprochen

### **Verbessert werden könnte**

- Anstelle von Fahrkostenzuschuss lieber Aufwandsentschädigung (es kam zu Missverständnissen). Sonst uneingeschränkt zu empfehlen.
- 0,5-1 PJ-Tage die Woche wären noch nett. Allerdings kann man durch Dienste auch Freizeitausgleiche erarbeiten.
- Abschließbare Kleiderschränke für PJler wären gut.
- Ein Ausflug auf die Plastische Chirurgie war generell klasse. Ich habe schnell die Basics der Handchirurgie und -untersuchung gelernt, nur der Zeitraum von vier Wochen, hätte gut um eine verkürzt werden können.
- Eigentlich gibt es nichts auszusetzen! Lediglich die Unterkunft ist wirklich sehr einfach! Das sollte man sich vorher bewusst machen.
- Es gibt keine Studientage. Dies wäre meiner Meinung nach sinnvoll. ACHTUNG: Die Fahrtkosten-Pauschale wird nur pro Woche gezahlt, die man wirklich arbeitet. Fehlzeiten werden genau abgerechnet. Daher stimmt die Angabe, dass es 150,00 € pro Monat geben soll, so nicht.
- Fahrtkostenzuschuss reicht nur aus, wenn man als Gruppe aus HL pendelt
- war gut, Einzelheiten haben wir bereits dort mehrfach besprochen
- Wir hatten nur sehr, sehr kleine Schließfächer, was für den Sommer in Ordnung war, aber für den Winter bräuchte man etwas mehr Platz, um seine Sachen einzuschließen. Es wäre toll, wenn man auch im OP seine Wertsachen irgendwo einschließen könnte.